

## KOMMENTAR

Mit Skepsis bleibt abzuwarten, ob beim Aufrollen des Lockerbie - Terroranschlags von 1988 die Wahrheit oder wenigsten eine Annäherung an die wesentlichen Fakten herauskommt. Gleich dem Lockerbie-Schema sind bekanntlich ein Reihe weiterer Sondergerichte, insbesondere gegen Jugoslawien, Ruanda, Irak und aktuell für Libanon (gegen Syrien) zum Einsatz gebracht worden. Nach Darstellung der Regierungen der USA und anderer NATO/EU-Regierungen, die diese ad hoc Tribunale geschaffen haben und politisch kontrollieren, soll es sich um eine „Weiterentwicklung“ des Völkerrechts handeln. Diese zynische Behauptung wird von vielen akzeptiert, die sich eine unparteiische internationale Strafjustiz herbei wünschen aber Illusionen darüber machen, wie diese zu verwirklichen sei. Es besteht die Tendenz, die bisherigen „Mängel“ von Sondertribunalen sowie des Internationalen Strafgerichtshofs als leider unvermeidliche Zwischenstationen auf dem Weg zu einem an sich richtigen Ziel anzusehen. Andere wiederum sehen klar die Unrechtspraktiken und die damit unterstützten alleinigen geostrategischen Zwecke, kapitulieren aber vor dem allgemeinen Rechtsnihilismus, mit dem die meisten Medien westliche Interventionen in fremden Ländern begleiten. Schließlich gibt solche, die gegen diesen Justiz-Imperialismus aktiv werden möchten aber innerstaatlich wenig Ansatzmöglichkeiten sehen und im übrigen mit der innerstaatlichen Erosion des Rechtsstaats hierzulande in Atem gehalten. Es scheint dringend, die Problematik der internationalen Strafgerichtsbarkeit umfassend zu thematisieren, z. B. durch eine internationale Konferenz mit Experten für die einzelnen länderspezifischen Fälle.